

Historischen Brunnen entdeckt

Der Verein Pro Neudorf ist bestrebt, die Arbeitersiedlung der ehemaligen Spinnerei Spoerry in Flums in eine Wohngenossenschaft zu überführen. Um Erfahrungen für die Sanierung zu sammeln, wird ein Musterhaus erstellt. Bei Grabarbeiten in dessen Garten sind Bauarbeiter auf einen historischen Brunnen gestossen.

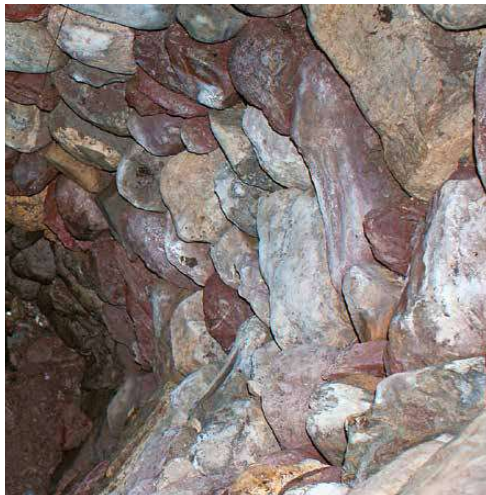
von Susan Rupp

Die Sanierung der als Musterhaus ausgewählten Liegenschaft in der Siedlung an der Neudorfstrasse läuft seit Anfang Jahr. Für den Einbau der Wärmepumpe mussten Leitungen quer durch den Garten verlegt werden, da die Aussen-einheit im Holzschopf ihren Platz findet. Im Zuge dieser Grabarbeiten sind Bauarbeiter auf das Relikt aus der Vergangenheit gestossen: einen mehrere Meter tiefen und mit Steinen aufgemauerten Brunnenschacht.

Ein damals üblicher Wasserspender

«Für uns war es eine Überraschung, einen so grossen und gut erhaltenen historischen Brunnenschacht im Garten zu entdecken», so Pro-Neudorf-Vereinspräsident Andreas Hofmänner. Da archäologische Funde und Strukturen meldepflichtig sind, informierte die Bauherrschaft die Abteilung Archäologie des St.Galler Amts für Kultur. «Ein Mitarbeiter war anschliessend vor Ort und hat Untersuchungen getätigt», bestätigt Martin Schindler, Leiter Archäologie des Kantons St.Gallen, auf Nachfrage.

Es handle sich beim Fund in Flums um einen Sodbrunnen, der zeitlich wohl der Entstehung der Neudorfsiedlung zuzuordnen sei, «aufgrund der Lage auf der Hausteilgrenze». Die ehemalige Arbeitersiedlung in Flums (mit 24 Doppel-einfamilienhäusern) wurde von den Fabrikherren in drei Etappen zwischen 1896 und 1909 erbaut. «Der Gesamtdurchmesser des Schachts beträgt rund 2,2 Meter und der Innendurchmesser 1,2 Meter. Die Tiefe des Brunnens konnte nicht festgestellt werden, da der Schacht teilweise mit Sedimenten aufgefüllt ist», so Schind-



Vor über hundert Jahren: Wo kein Quellwasser zugänglich war, diente ein Sodbrunnen der Wasserversorgung, auch im Neudorfquartier in Flums. Bilder Kantonsarchäologie/Andreas Hofmänner

«Die Auffüllungen im Brunnen bleiben der Nachwelt wie ein Archiv erhalten.»

Martin Schindler

Leiter Archäologie Kanton St. Gallen

ler weiter. Die Entdeckung eines Brunnens wie der in der Neudorfsiedlung bezeichnet der Fachmann zwar als häufig, aber sehr spannend, «da solche Brunnen vor der Einführung der Wasserversorgung – und wo man nicht auf Quellwasser zurückgreifen konnte – die üblichen, weitverbreiteten Wasserspender waren».

Wieder unter dem Erdreich verschwunden

Die Kantonsarchäologie habe empfohlen, den Brunnen im aufgefundenen Zustand zu belassen und auch die Auffüllungen nicht zu entfernen: Die darin enthaltenen Funde (Scherben, Pflanzen- und Tierreste) bleiben wie ein Archiv der Nachwelt erhalten.

Inzwischen ist der Brunnen, der etwa 1,5 Meter unter der Oberfläche liegt, wieder abgedeckt worden und unter dem Erdreich im Garten des Musterhauses verschwunden. «Eine Sichtbarmachung und Erhaltung wäre zwar sehr schön gewesen, aber mit viel Aufwand und Kosten verbunden», so Vereinspräsident Hofmänner. «Der Brunnenschacht ist aber auf der Karte nun vermerkt, sodass er bei künftigen Grabarbeiten in diesem Bereich nicht beschädigt wird.»

www.neudorf.ch/musterhaus